

Cardiff Memorandum zur betrieblichen Gesundheitsförderung in Klein- und Mittelbetrieben

„Betriebliche Gesundheitsförderung umfasst alle gemeinsamen Maßnahmen von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Gesellschaft zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz.

Dies kann durch eine Verknüpfung folgender Ansätze erreicht werden:

- Verbesserung der Arbeitsorganisation und der Arbeitsbedingungen
- Förderung einer aktiven Mitarbeiterbeteiligung
- Stärkung persönlicher Kompetenzen“.

(Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung in der Europäischen Union)

Einleitung

Betriebliche Gesundheitsförderung spielt eine wichtige Rolle für die Entwicklung „gesunder Unternehmen“: Wirtschaftlicher Erfolg wird zukünftig in besonderem Maße abhängig sein von hoch qualifizierten, motivierten und gesunden Arbeitnehmern.

Bisher sind Aktivitäten zur betrieblichen Gesundheitsförderung vor allem auf große Betriebe ausgerichtet, denn diese verfügen in der Regel über dafür geeignete Infrastrukturen.

In Europa arbeiten jedoch über 50% der Beschäftigten in Klein- und Mittelbetrieben (KMU) mit weniger als 100 Mitarbeitern. Die Tendenz ist steigend.

Die Gesundheit der Beschäftigten in KMU ist von besonders großer Bedeutung für die Arbeitnehmer und ihre Familien, für die Unternehmen, in denen sie arbeiten, die Gemeinden, in denen sie leben und schließlich auch für das wirtschaftliche Wohl der EU-Mitgliedsstaaten.

Mit diesem Memorandum startet das Europäische Netzwerk für betriebliche Gesundheitsförderung eine neue Initiative zur Schaffung geeigneter Infrastrukturen für betriebliche Gesundheitsförderung in KMU.

Besonderheiten von KMU

KMU unterscheiden sich in vielerlei Hinsicht von großen Unternehmen. In KMU

- ist das Ausmaß an Arbeitsteilung und Standardisierung von Arbeitsbedingungen geringer
- besteht engerer Kontakt zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern
- wird mehr Flexibilität vorausgesetzt
- bestehen weniger Möglichkeiten, Einrichtungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes zu nutzen
- sind weniger Zeit und Ressourcen vorhanden, um Wohlbefinden und Gesundheit der Beschäftigten zu fördern
- wirken sich Fehlzeiten drastischer aus.

Herausforderungen für die betriebliche Gesundheitsförderung in KMU

Angesichts geringerer Ressourcen ist es für KMU besonders schwer, Gesundheitsförderungsmaßnahmen durchzuführen. Außerdem ist das Fachwissen, das aktuell zur betrieblichen Gesundheitsförderung vorhanden ist, überwiegend auf Erfahrungen größerer Unternehmen begründet. Alle vorhandenen Konzepte müssen deshalb erst dem besonderen Bedarf von KMU angepasst werden.

Dazu ist erforderlich,

- die Wahrnehmung betrieblicher Gesundheitsförderung und ihres Nutzens bei den Schlüsselpersonen in KMU zu verbessern
- geeignete Modelle und Konzepte für Gesundheitsförderung in KMU zu entwickeln
- Strategien anzuwenden, welche die besonderen Bedingungen in KMU berücksichtigen und alle Schlüsselpersonen einzubeziehen
- die Maßnahmen an ein bestimmtes Qualitätsniveau anzupassen und einen Bezug zu bestehenden betrieblichen Problemen und Bedürfnissen herzustellen
- aufzuzeigen, wie die Einführung und Entwicklung von betrieblicher Gesundheitsförderung in KMU durch externe Unterstützung gefördert werden kann.
- die Aktivitäten auf die Branche, den Ort und die Region auszudehnen.

Prioritäten des Europäischen Netzwerkes für betriebliche Gesundheitsförderung

Die Mitglieder des Europäischen Netzwerkes betrachten KMU als vordringliches Handlungsfeld in der betrieblichen Gesundheitsförderung.

Im Hinblick auf die zuvor beschriebenen Herausforderungen schlagen die Mitglieder des Netzwerkes folgende Initiativen zur Gesundheitsförderung in KMU vor:

1. Gezieltes Aufmerksammachen auf aktuelle Prioritäten, Gesundheitsprobleme und -aktivitäten in KMU
2. Ermitteln und Verbreiten von vorbildlichen Praxisbeispielen für betriebliche Gesundheitsförderung in KMU
3. Aufzeigen des Nutzens und der Vorteile betrieblicher Gesundheitsförderung in KMU gegenüber den Schlüsselpersonen
4. Aufbau von Bündnissen und Partnerschaften mit KMU, den Verbänden der Sozialpartner, der GKV/GUV sowie weiteren Schlüsselinstitutionen
5. Unterstützung der Entwicklung von geeigneten Konzepten und Methoden zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden in KMU

Dieses Memorandum wurde von allen Mitgliedern des Europäischen Netzwerkes für betriebliche Gesundheitsförderung anlässlich ihres Treffens vom 24 - 25 April 1998 in Cardiff (Wales) verabschiedet. Das Europäische Netzwerk wird durch die Kommission finanziell unterstützt. Weder die Europäische Kommission noch in ihrem Namen handelnde Personen haften für die Verwendung dieser Informationen.